

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 213.

Montag, den 1. August.

1842.

Bekanntmachung.

Da den 6. August d. J. der Elberfluß auf ungefähr fünf Wochen abgescblagen und in der Gegend des sogenannten Steinernen Wehres abgedämmt werden soll, so wird hiß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig, den 24. Juli 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groß.

Parabeln und Sprüche aus dem Talmud und den Midraschim.

Rabbi Josua sagte im Namen des Rabbi Levi: Es heißt in der Schrift: Es bauete Gott der Herr die Rippe u. s. w. Er überlegte dabei und sprach: Ich will die Frau nicht aus dem Kopfe bilden, damit sie nicht leichtsinnig sei; auch nicht aus dem Auge, damit sie nicht Alles sehen will; nicht aus dem Ohre, daß sie nicht neugierig sei; nicht aus dem Munde, damit sie nicht plapperhaft sei; nicht aus dem Herzen, damit sie nicht neidisch sei; nicht aus der Hand, damit sie nicht Alles angreifen soll; und nicht aus dem Fuße, damit sie nicht läufisch sei. Aber es hat mir nichts geholfen; ich bildete sie nicht aus dem Kopfe und doch ist sie leichtsinnig, wie es heißt in der Schrift: Sie gehen einker mit gerechtem Halße. Nicht aus dem Auge, und doch sehen sie überall hin, wie es heißt: Sie gehen mit frechem Blicke einher. Nicht aus dem Ohre, und doch sind sie neugierig, wie es heißt: Und Sara horchte an der Thür des Zeltes. Nicht aus dem Herzen, und wie neidisch sind sie: dennoch, wie es heißt: Es beneidete Rabel ihre eigne Schwester. Nicht aus der Hand, und doch greifen sie zu, wie es heißt: Und Rabel stahl die Götzenbilder. Nicht aus dem Fuße bildete ich sie, und dennoch sind sie läufisch, wie es heißt: Dina ging hinaus sich umzusehen.

Es lebte einst ein König, der bauete sich einen Pallast und vertheilte die Wohnungen in demselben an lauter Stumme. Diese standen früh auf, begrüßten und verehrten den König durch Zeichen mit Händen und Füßen. Da sprach der König: Wenn diese Stummen so früh aufstehen und mich so freundlich begrüßen, was werden nicht erst die thun, welche reden können! Da nahm der König Redende und setzte sie in die Wohnungen ein. Sie aber bemächtigten sich des Pallastes und riefen: Der Pallast gehört nicht dem Könige, er gehört uns! Da sprach der König: Es ist nicht gut also, ich will es wieder machen, wie es früher war. Ebenso war es mit

Gott. Ania's ertönte sein Lob nur aus dem stummen Wasser, wie es heißt: Die Stimmen der Wasserfluthen. Da sprach Gott: Wenn diese, die nicht reden und sprechen können, mich verherrlichen, was wird erst der Mensch thun! Es erkand aber das böse Geschlecht des Enoch und des babylonischen Thurmes und empörte sich, da sprach Gott: Es mag wieder sein wie vordem, ich will den Menschen vertilgen und die Wasser sollen wiederkehren. Darauf schickte er die Sündfluth. C.

Witterungs-Beobachtungen

vom 24. bis 30. Juli 1842.

(Thermometer frei im Schatten.)

Jul.	Barom. h. 10° + R. Stunde.	Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
24.	Morgens 8	27 9,3	+10,3	SW.	Wolken.
	Nachmittags 2	— 9,5	+17,6	SW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 8,7	+11,4	W.	gestirnt.
25.	Morgens 8	— 7,6	+12—	NW.	trübe.
	Nachmittags 2	— 7,8	+16,8	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 7,8	+11,3	NW.	Wolken.
26.	Morgens 8	— 7,8	+12,4	WNW.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	— 7,9	+20,2	WNW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 8—	+12,4	W.	einzelne Wolken.
27.	Morgens 8	— 8,8	+13,6	NW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 9—	+19,3	NW.	Sonnenblicke, windig.
	Abends 10	— 10—	+12,4	NW.	Wolken.
28.	Morgens 8	— 10—	+12,3	NW.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	— 9,5	+17,8	SW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 8,7	+11,7	SO.	gestirnt.
29.	Morgens 8	— 6,9	+14,2	SO.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 6—	+16,3	SW.	bewölkt, windig.
	Abends 10	— 6—	+11,8	SW.	Wolken.
30.	Morgens 8	— 5,9	+10,9	SW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 6—	+14,8	SW.	leichte Wolken, windig.
	Abends 10	— 6,4	+10,2	SW.	Wolken.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 2. August: Zweite Gastvorstellung des Herrn Balletmeister J. Fenzl aus Wien mit seiner Familie und seinen Schülern. Zum ersten Male: Die Nymphe als Schwan, Fein-Divertissement in 1 Act von J. Fenzl. Musik von Joseph Lanner — Nach dem 1. Acte des Stückes: Eschin-Kis-Chan und seine Chinesen, komischer Ensemble Tanz, ausgeführt von der Familie Fenzl. Dazu: Die Verlobung in Senf, Lustspiel von C. Blum.

Versteigerung von Cigarren.

Heute den 1. August früh von 9 Uhr an im Auktionslocale des Gewandhauses. Ungeschmückte Proben können bei mir in Augenschein genommen werden.
Leipzig, den 29. Juli 1842. Ferdinand Förster.

Große Wein-Auktion.

Montag den 22. August Morgens von 9 bis 12 Uhr und folgende Tage sollen in Leipzig im Keller des Hauses Burg